

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

185 (9.8.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064981)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befehlungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Prinzessinnenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 185.

Sonnabend, den 9. August 1890.

16. Jahrgang.

Zur Kaiserreise.

London, 7. Aug. Der Kaiser arbeitete gestern Vormittag mit seinen Räten und fertigte eine lange Depesche an den Reichskanzler Caprivi bezüglich der Uebernahme Helgolands ab. Bald nach 12 Uhr erfolgte in Begleitung des Prinzen von Wales und der übrigen britischen Prinzen an Bord der königlichen Yacht „Alberta“ die Abfahrt nach Castney, unweit Portsmouth, wo der Kaiser, welcher die Uniform der Königin Victoria-Gardebrigade trug, von Lord Wolseley an der Spitze seines glänzenden Stabes, dem sich auch Erzherzog Stephan und die übrigen Offiziere des gegenwärtig auf der Rhede von Spithead liegenden österreichischen Evolutions-Geschwaders angeschlossen hatten, mit Salutschüssen und militärischen Ehrenbezeugungen empfangen wurde. Große Zuschauermassen brachen in lebhaften Jubel aus, als der Kaiser landete. Zunächst wurde im Speisesaale der schönen Seeartilleriekaserne ein Frühstück aufgetragen. Der Kaiser saß zwischen dem Prinzen Wales und dem Herzog von Edinburgh, der als Chef der Seeartillerie den Vorsitz an der Tafel führte. Gleich nach dem Mahl begann, ausgeführt von etwa 1200 Mann Truppen aller Waffengattungen, ein interessantes halbständiges Manöver, welches der Kaiser und die Prinzen von einem Balkon aus beobachteten. Dann besichtigte der Kaiser das Innere der Kaserne, worauf der Vorbeimarsch der Truppen erfolgte. Der Kaiser trat darauf die Rückfahrt nach Osborne an, wo Abends zur Feier des Geburtstages des Herzogs von Edinburgh große Familientafel stattfand. Heute beabsichtigt der Kaiser den auf der Marineverlei von Portsmouth stattfindenden Torpedobüchsen zu besuchen.

Castney, 7. Aug. Nach dem gestrigen Diner wohnte der Kaiser mit den englischen Prinzen einem eine neue Angriffsmethode veranschaulichenden Manöver verschiedener Truppenteile bei. Der Kaiser drückte wiederholt seine Befriedigung über die Leistungen der Truppen aus. Nach dem Vorbeimarsch derselben kehrte der Kaiser nach Osborne zurück, wo Abends Familientafel stattfand.

Portsmouth, 7. Aug. Der Kaiser hat Cowes heute Morgen um 9 Uhr verlassen und ist um 10 Uhr hier eingetroffen, woselbst an der Ostseite des Dockyards die Landung erfolgte. Se. Majestät war vom Prinzen von Wales und den Herzögen von Edinburgh und Connaught begleitet. An der Landungsstelle war eine Ehrenwache unter dem Befehle des Kommandeurs Sir Percy Smyth aufgestellt. Se. Majestät wurde von den Admirälen Commerell und Gordon empfangen und schritt die Ehrenwache ab. Zunächst wurden die Kriegsschiffe, die Fabrik von Dampfmaschinen und das Torpedolager besichtigt. Hierauf begab sich Se. Majestät nach dem großen Bassin. Mittags fand ein Gabelbrüch in der Admiralitätskaserne statt. Nachmittags erfolgte die Fahrt nach der Königstreppe, von wo eine Dampfmaschine die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach dem Torpedo-Uebungs-Schiffe „Beron“ bringen wird. Zum Abschlusse werden interessante Torpedobüchsen bei Whale-Island stattfinden.

Portsmouth, 7. Aug. Kaiser Wilhelm beendete gegen 2 Uhr die Besichtigung der Dockyards und verbrachte den größten Theil der verfügbaren Zeit in der Fabrik für Torpedomaterial „Bullank“. Se. Majestät nimmt das Dejeuner im Admiralitätsgebäude ein. — Als Kaiser Wilhelm heute Nachmittag auf der Dockeisenbahn nach dem Admiralitätsgebäude zurückkehrte, fuhr in dem Augenblick, als Se. Majestät den Eisenbahnwagen verließ, die Equipage des Admirals Commerell zu nahe an den Wagen heran. Se. Majestät sprang behend zur Seite, wodurch jede Collision verhütet wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Aug. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

„Ein reizender Mensch, man muß es sagen! Schlank, elegant, von graziösen Manieren, etwa fünfundsiebzig Jahre alt — blaue, ein wenig verschleierte Augen, blonder Schnurrbart, blendend weiße Zähne —“

„Aber groß, — ist er von sehr großer Figur?“

„Groß? Sehr groß? Nun, ich weiß eigentlich nicht, ich denke: mittelgroß.“

Jeanne verankert auf Neue in Nachdenken. Das Gespräch flocht einen Augenblick. Mr. Blancot, Kommandant des Bagnos auf der Insel Non, gab demselben eine bedeutungsvolle andere Wendung. Mr. Blancot, ein kleiner, dicker, ehemaliger Infanterie-Kapitän, war Gardiners spezieller Freund, wie die sämtlichen Kommandanten der einzelnen Bagnosabteilungen, und nahm mit Freunden die Gelegenheiten wahr, auch seinerseits mit Neugierden aufzuwarten.

„Sie sprechen von dem Gatten der Komtesse Lavigne“, sagte er, „und vergessen darüber ganz den Anteil von ihr, der ermordet wurde und daher doch viel interessanter ist. Ich kann Ihnen da Neugierden mittheilen, — nicht eigentlich von ihm, da er ja todt ist, Gott hab' ihn selig — aber von seinem Mörder. Der Bursche, der ihn ermordet hat, ist auf dem Wege hierher; wir haben mit dem gestrigen Paketboot die Liste der Sträflinge erhalten, die auf dem Transportschiff „Saone“ soeben hergebracht werden, und unter ihnen befindet sich auch dieser Jean Perard, wegen Ermordung des Grafen Lavigne zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Da die Mehrzahl der ankommenden Sträflinge meiner Abtheilung zugewiesen wird, so werde ich ohne Zweifel auch ihn erhalten. Ich werde Ihnen den Mann zeigen können, wenn es Sie interessiert.“

Kaiser, welcher sich andauernd des besten Wohlergehens erfreut, erlebte auch in den letztvergangenen Tagen während seines Aufenthalts in Osborne in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten und nahm Vorträge entgegen. Die Abreise des Kaisers nach Helgoland bezw. nach Wilhelmshaven wird dem Vernehmen nach morgen Abend an Bord der königlichen Yacht „Hohenzollern“ erfolgen.

Se. Königl. Hoheit der Erbprinzessin von Oldenburg traf gestern Abend 9 Uhr von Kiel kommend auf der Stettiner Bahn in Berlin ein und reiste sofort nach Schloß Glienicke bei Potsdam weiter.

Berlin, 7. August. Hervorragende Mitglieder des Aerzt-Kongresses aus Deutschland, England, Oesterreich, Italien, Dänemark, Amerika, Holland, Spanien usw. nahmen heute an dem Diner beim Geh. Kommerzrath v. Bleichröder Theil.

Bei dem französischen Botschafter, Herrn Herbet, fand am Mittwoch Abend zu Ehren des hier tagenden X. internationalen medizinischen Kongresses ein glänzender Empfang statt, zu welchem vorzugsweise die Vertreter der medizinischen Wissenschaft Frankreichs, sowie die Mitglieder des Organisationskomitees und mehrere höhere preussische Militärärzte mit Einladungen beehrt worden waren.

Der Reichskommissar für Ostafrika, Major v. Wismann, hat in diesen Tagen wiederum zwei Schnellfeuer-Geschütze von der Waffenfabrik Maxim-Nordensfeld in London durch den hiesigen Vertreter der Fabrik gekauft. Derselben sind zur Ausrüstung eines Ende dieses Jahres geplanten neuen Zuges nach dem Innern von Afrika bestimmt.

Hauptmann Kund, welcher sich gegenwärtig als Rekonvaleszent bei seinen Verwandten in Danzig aufhält, wird der „Nat.-Ztg.“ zufolge abermals nach den westafrikanischen Schutzgebieten zurückkehren.

Berlin, 6. August. Gegen die Stellung des Geheimraths Hinzpeter hat sich, wie erinnerlich, die „Rhein.-Westf. Ztg.“ in verschiedenen Aufsätzen und Artikel gewendet. Dazu bemerkt die fortschrittliche „Westf. Ztg.“: „Ob die Stellung, die er als unverantwortlicher Rathgeber des Kaisers einnimmt, mit konstitutionellen Anschauungen in Einklang zu bringen ist, darüber hat der verantwortliche Rathgeber des Kaisers ein Recht, sich zu äußern. Fürst Bismarck war dazu befugt; Herr v. Caprivi ist dazu befugt. Selbstverständlich nur mit dem Erfolg, daß sie befügt sind, ihren Abchied zu fordern, wenn diese Stellung nicht geändert wird. Außer dem verantwortlichen Rathgeber des Kaisers hat aber Niemand ein Recht, in diese Angelegenheit hineinzusprechen. Herr v. Caprivi scheint daher geschwiegen zu haben, und so steht auch uns nicht das Recht zu, zu sprechen. Die freisinnige Partei hat nicht die geringste Veranlassung, sich an dem Feldzug, der gegen Herrn Hinzpeter eröffnet ist, zu betheiligen. Sie wird die Maßregeln der Regierung, die ihr gut scheinen, billigen, die anderen bekämpfen, ganz unbeeinträchtigt durch den Einfluß der Rathschläge des Herrn Hinzpeter auf diese Maßregeln gehabt haben.“ Auch in nichtfortschrittlichen Kreisen wird man mit dieser Auffassung im Wesentlichen einverstanden sein.

Hirschberg i. Schl., 6. August. Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen nebst Tochter und Gefolge sind heute Abend 11 Uhr nach Berlin abgereist.

Neustrelitz, 7. August. Der Großherzog reist heute zur Kur nach Homburg v. d. H.

Ausland.

Pest, 5. August. Die Veruche unserer artilleristischen Kreise behufs Herstellung einer neuen Kanone von 10,5 Centimeter Kaliber gegen stärkere Feldbesetzungen sind nahezu abgeschlossen.

Für das Stahlbronzerohr und die Lafette wurden die richtigen Dimensionen ermittelt, um sowohl Hohlgeschosse mit starker Estrie-Sprengladung, wie aus Geschüßgüßisen erzeugte Schrapnels mit Eisenentladung und 13-Millimeter-Hartblechflugeln bis auf 3000 Meter schießen zu können. Diese 10,5 Centimeter-Kanone dürfte das eigentliche Geschütz der mobilen Belagerungs-Batterien werden.

Pest, 6. August. Der hiesige Schützenverein beschloß, ein Dankschreiben an den Oberbürgermeister von Berlin, Dr. von Forckenbeck für den herzlichen Empfang in der Reichshauptstadt abzugeben.

Paris, 6. Aug. In der Deputirtenkammer beantwortete der Minister der öffentlichen Arbeiten die Interpellation über die Katastrophe in St. Etienne, giebt mehrere Details über die Einrichtung der Lampen in den Minen, welche er sämmtlich als ungenügend bezeichnet. Er glaube, das einzige Mittel, die Bergleute gegen „schlagende Wetter“ zu schützen, sei für eine gute Ventilation der Minen zu sorgen. Infolge der angestellten Untersuchung der Katastrophe habe er die Vorschrift erlassen, daß nach Konstatiren von „schlagenden Wettern“ die Arbeit in den Minen sofort eingestellt werden müsse. — Die Kammer nahm darauf mit 297 gegen 136 Stimmen eine Tagesordnung an, wonach eine Kommission ernannt werden soll, um die Ursachen der Katastrophe genau zu untersuchen. Die Sitzung wurde hierauf behufs Erneuerung dieser Kommission aufgehoben.

Rom, 7. August. Die Verhandlung wegen Beilegnung des Fleischerstreikes sind bisher erfolglos geblieben. Die Gemeinde eröffnete 10 Verkaufsstellen für Fleisch, dessen Schlachtung Soldaten besorgen.

St. Etienne, 7. August. Kaiser Wilhelm drückte anläßlich des am Sonntag stattgefundenen Dejeuners dem König gegenüber die feste Zuversicht auf eine langjährige Dauer des Friedens aus.

London, 7. August. Auf dem gestrigen Ministerballet in Mansionshouse erklärte Lord Salisbury, die Lage Europas sei durchweg friedlich. Das deutsch-englische Abkommen befeitigte gefährliche Streitpunkte; Aegypten mache stetige Fortschritte, könne aber der britischen Verwaltung noch nicht entzogen werden.

London, 7. Aug. Die Antwort der Königin Victoria auf die Dankadresse der Helgoländer, welche gestern auf Helgoland in englischer und deutscher Sprache veröffentlicht war, lautet: „Ich habe pflichtschuldigst die Adresse vor Ihre Majestät gelegt, welche sie mit vielem Vergnügen entgegengenommen hat. Mit Genugthuung erkennt die Königin die Loyalität der Bewohner an, während dieselben unter Ihrer Regierung sich befanden, und wünscht Ihnen auf das Aufrichtigste die Fortdauer ihres Wohlergehens und ihrer Zufriedenheit, die Ueberzeugung hegend, daß seitens des deutschen Kaisers Alles geschehen werde, ihnen dieselbe zu erhalten. (gez.) Knutsford.“

London, 7. August. Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Ferguson, das Abkommen mit Frankreich, betreffend die Einflusssphäre in Afrika, sei abgeschlossen. Die Bestimmungen desselben würden dem Hause am Montag mitgetheilt werden.

London, 8. Aug. Kaiser Wilhelm hat aus Schloß Osborne ein Glückwunsch- und Danktelegramm an den Sultan von Janzibar gerichtet und ihm darin seine Anerkennung für den jüngsten Erlaß gegen die Sklaverei ausgesprochen.

Portsmouth, 6. August. Die Mannschaft des in Exeter garnisonirenden Artillerie- Detachements zerbrach während der letzten Nacht alle Pferdegeschirre und hintertrieb damit die für heute angesagte Parade.

Athen, 6. Aug. In der Politik Griechenlands scheint sich

9. Kapitel.

Unter den milden, ermutigenden Worten, mit denen er sie auftrichtete, gewann sie ihre Fassung wieder. Er sprach von der Empfehlung zu besserer Behandlung, die er für ihren Vater ausgenutzt, von den Vergünstigungen, die demselben zu theil geworden sein würden, von der Hoffnung, Jeanne wiederzufinden, die ihn aufricht erhalten mußte und ihm Kraft geben werde, Alles zu ertragen, zumal ja sein Loos an Bord des Transportschiffes sicherlich ein ungleich besseres sein würde, als das voraussichtlich aller seiner Gefährten. Er wies sie auf die eigene Pflicht hin, ihre Kraft und ihren Muth zu wahren, um den Anforderungen gewachsen zu sein, welche die heilige Aufgabe, der sie sich geweiht, an sie stellen werde. Ihr starker Geist gewann von Neuem die Oberhand in ihr; sie ermannte sich und dankte ihm in inniger Weise für seine tröstenden Worte, wie sie ihm für den erneuten Beweis seiner treuen Freundschaft dankte, den er ihr in seiner theilnehmenden Sorgsamkeit gegeben.

Seiner Freundschaft, seiner Sorgsamkeit! Oh, warum vermochte sie es nicht über sich, zu sagen: seiner Liebe! Denn Gardiner liebte sie ja mit allen Kräften seiner Seele, mit aller Gluth, aller Opferwilligkeit seines edlen, selbstlosen Herzens, das ihn stark genug gemacht, ihr nicht ein Wort von seiner Liebe je zu sprechen, um in seinem Handeln und in der Beurtheilung desselben, die er fand, Alles zurücktreten zu lassen hinter der Pflicht, die er gegen sie übernommen und die ihr ganzes Innere erfüllte: ihren Vater zu retten! Oh er je, wenn dies vollbracht, es werde wagen dürfen, zu der, die er anbetete, wie eine Heilige, anders zu sprechen, ihr anders zu nahen, als jetzt mit dem Wesen der ehrenthätigsten, zurückhaltendsten, fast schüchternen Verehrung. — er wußte es nicht und vermochte es kaum zu hoffen.

„Sie richteten einige Fragen an jene Madame Prevot, die mit aufzitielen“, versetzte er nach einigen Augenblicken des Schwe-

gegenwärtig eine große Umwandlung zu vollziehen. Am der oppositionellen Stimmung entgegenarbeiten, veröffentlicht die Organe der Regierung die nachstehenden Pläne, deren Durchführung eine völlige Umgestaltung der Land- und Seemacht Griechenlands zur Folge haben würde. Die Friedenspräsenzstärke des Landheeres, welche nominell auf 25,000 Mann festgesetzt ist, thätlich aber nur 11,000 beträgt, soll auf 50,000 erhöht werden. Die Stärke der Armee für Kriegszeit bleibt auf 100,000 bemessen, doch soll ein neues, genau dem deutschen nachgebildetes System der Mobilisierung eingeführt werden, nach welchem binnen 14 Tagen thätlich diese Biffer der Armee erreicht werden kann. Sodann ist die Neubewaffnung der Armee mit Repetirgewehren beschlossen und der Ankauf von 4000 Pferden in Ungarn und Rumänien in Aussicht genommen. Die Feldartillerie wird zwar nur geringe Verstärkung erhalten, doch sollen zum Schutze Athens, des Piräus und des Kriegshafens Naupaktos 22 Forts erbaut und mit Schumannschen Panzerthürmen und den stärksten Geschützen versehen werden. Die Durchführung dieser Heeresorganisation soll derart beschleunigt werden, daß noch im November dieses Jahres eine Probe-Mobilmachung vorgenommen werden kann. Zur Verstärkung der Flotte sind gegenwärtig auf französischen Werften drei große Schlachtschiffe fertiggestellt worden; dieselben sollen im September im Piräus einlaufen, bei welcher Gelegenheit von der Regierung große Festlichkeiten geplant sind. Desgleichen unterhandelt die Regierung mit der Schiffsbauwerkstatt in Elbing wegen des Ankaufs von fünf Torpedobooten, welche dorthelbst auf Bestellung der türkischen Regierung angefertigt worden sind; schließlich ist noch der Bau von drei Vischdampfern beschlossen worden. Wie die „Kalingenesia“ erklärt, seien alle diese Pläne im Kriegs- und Marineministerium fertig gestellt, und es soll die Kammer noch in diesem Monat zu einer mehrtägigen Sitzung einberufen werden, um die hierzu erforderlichen Kredite zu bewilligen.

Newyork, 7. Aug. Reuter's Bureau meldet aus Mexico: Am 4. August wurden 3000 guatemalische Aufrehrer durch die regulären Truppen Guatemalas unter Pedro Barrillas, dem Bruder des Präsidenten, geschlagen und zerstreut.

Rio de Janeiro, 6. Aug. Der brasilianische Gesandte in Paris wird durch den derzeitigen Gesandten in Berlin ersetzt. Der Gesandte und Sekretär der brasilianischen Gesandtschaft in Lissabon, sowie der brasilianische Gesandte in Madrid werden mit anderen Staatsstellen betraut.

Buenos-Ayres, 7. Aug. Die Ernennung Pellegrini's zum Präsidenten wird von den Blättern sehr günstig beurteilt. In gut unterrichteter Kreise verläutet, das neue Kabinet werde sich aus Aroca, Costa, Frigoyen, Lafra und Levall zusammensetzen.

Marine.

Wilhelmshaven, 8. August. S. M. Aviso „Gülle“ ist mit S. M. Zerstörer „Gefir“ von der Marine, die von der Admiralität, gestern Nachmittag nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. — Gute Vormittag ist „Gülle“ nach Hamburg gedampft, um der kommandierenden Admiral, Vizadmiral Graf v. d. Goltz, nach Stes nach Helgoland überzuführen. — Die Torpedoboots-Flottille ist gestern Nachmittag 4 Uhr, S. M. Panzerschiffe „Baden“, „Bayer“, „Württemberg“, „Odenburg“, „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“ und „Preußen“ Nachmittag 5 Uhr und die Avisos „Zieten“ und „Weiß“ Abends aus See kommend auf der hiesigen Röhde eingetroffen. — Die Torpedoboots-Flottille ist bald darauf in den Hafen eingelaufen, um Kohlen aufzufüllen. — S. M. Aviso „Weiß“ wird am 9. d. M. Vormittags in Gibraltar die Staatssekretär des Jansen, Minister von Büchser, an Bord nehmen und nach Helgoland überfahren. — Die Diebstahlungen z. B. für S. M. Fahrgang „Fohley“ sind bis zum 22. d. M. nach Konstantinopel, vom 21. bis 30. d. M. nach Graf (Rumänien), vom 31. d. M. ab und bis auf Weiteres wieder nach Graf an Bord zu dirigieren. — Kapit. v. C. v. Baden hat einen 45-tägigen Urlaub nach der Provinz Brandenburg angetreten.

Venedig, 4. August. Auf der Nordwestdeutschen Ausstellung hier selbst hat die Kaiserliche Marine zu Kiel den so berühmten „Brandtaucher“ einer Besichtigung des Publikums zugänglich gemacht. Das schwarze, oben aufgeborene See-Ungeheuer hat seinen Platz im Freien vor der Marinehalle und gehört zu jenen Ausstellungsgegenständen, an denen kein Besucher vorübergeht, ohne ihnen seine Aufmerksamkeit zu widmen. Die Erinnerung, welche den mit der so interessanten Geschichte des Brandtauchers vertrauten Beobachter überkommt, wenn er den Oberkörper neugieriger Besucher in den leeren Fensterhöhlen des Fahrzeuges verschwinden sieht, hat etwas Packendes. Allerdings setzt sich der in den Bauch des so eigenartig geformten schwarzen Eisenschiffes Schauende nicht der geringsten Gefahr aus, und er hat vielleicht kaum eine Ahnung von der schrecklichen Lage, in welcher einst die Insassen dieses Fahrzeuges sich befanden. Die spannende Geschichte des letzteren hier kurz zu erzählen, verlohnt sich wohl der Mühe, sie bildet einen Beitrag zu der großen Reihe von Versuchen, welche schon gemacht worden sind und noch immer veranstaltet werden, um Mittel und Wege zu finden, auf möglichst schnelle und praktische Weise den Feind zu überwinden. Der von dem ehemaligen bayerischen Unteroffizier Bauer erfundene „Brandtaucher“ wurde in der Kesselschmiede von Schweffel und Howaldt zu Kiel erbaut und am 18. Dezember 1850 in Gegenwart einer ungeheuren Menschenmenge dem nassen Elemente anvertraut. Zweck dieses ersten unterseeischen Kriegsfahrzeuges, welches die Fähigkeit besitzen sollte, sich unter Wasser in horizontaler Lage fortzubewegen, war der, durch Anbringung eines Branders unter dem Kiel des feindlichen Blockadeschiffes und Entzündung durch Elektrizität von dem Taucher aus den schwimmenden Feind in die Luft zu sprengen. Am 1. Februar

1851 machte Bauer mit seinem „Brandtaucher“ einen Versuch gegen die dänischen Blockadeschiffe „Schold“ und „Freia“, welcher in hohem Grade aufregend und interessant war, aber vollständig mißglückte und ein abenteuerliches Ende nahm. Zweimal war es Bauer gelungen, mit seinem Boot im Kleinen Hafen wieder die Oberfläche zu erreichen, aber beim dritten Male versagten die Pumpen den Dienst und der Taucher versank mit dem Erfinder und dessen beiden Leuten vor der schleswig-holsteinischen Küste in den Grund. Allen, welche das Unternehmen des kühnen Mannes verfolgt hatten, war es klar, daß die Unglücklichen in der Tiefe ihr Grab finden mußten. Der Marine-Lieutenant Genich war sofort mit einem Ruderboot zur Stelle und so schnell wie möglich dampften zwei Kanonenboote herbei, von denen aus es gelang, Ketten und Trossen unter dem Kopf des Apparates anzubringen. Schrecklich war es anzuhören, wie die hilflosen Männer gegen die eisernen Wände des Tauchers klopfen, deutlich schallten die dumpfen Schläge zu den oben wühlenden empor. Vier bange Stunden vergingen unter der vergeblichen Anstrengung, das gesunkene Boot zu heben; alle Mühe war umsonst, und da auch schon im Wasser Luftblasen aufstiegen, so war man überzeugt, daß die Männer unten in dem undicht gewordenen Gehäuse den Tod gefunden hatten. Plötzlich schnellte eine Mähe aus der Tiefe an die Oberfläche des Wassers und im nächsten Augenblick folgten, wie von unsichtbaren Händen gehoben, der Zimmermann Witt, der Geizer Thomsen und endlich Bauer selbst. Die befreiten Männer wurden alsbald an Bord geschafft und erzählten nun, daß die Seitenwände des Apparates, nachdem man eine größere Tiefe erreicht hatte, durch den starken Wasserdruck eingebogen wurden, worauf sich die Silste lockerten und der durch das einsickernde Wasser zu schwer gewordene Taucher auf den Grund sank. Als das eindringende Wasser von den Pumpen nicht mehr bewältigt werden konnte, versuchten die Gesungenen die obere kleine Luke im Kopf des Apparates zu öffnen, was ihnen nach verzweifelten Anstrengungen unter Mitwirkung des inneren Luftdrucks schließlich gelang. Kaum konnte die Luke empor, so wurden alle drei durch die 18 Zoll große Oeffnung infolge der stark ausströmenden Luft mit großer Geschwindigkeit an die Oberfläche geschleudert. Die Leute erholten sich schnell und Abends ließ Bauer seinem Humor wieder die Zügel schießen. Der etwa 35,000 Kilogramm wiegende Taucher blieb vorläufig seinem Schicksal überlassen, wurde aber, nachdem der Kontradmiraal Werner später wiederholt vergebliche Versuche zur Auffindung des Fahrzeuges gemacht hatte, durch den großen schwimmenden Dampftrab der kaiserlichen Werft im Juli 1887 gehoben. Die innere mechanische Einrichtung des seltsamen Apparates ist noch recht gut erhalten.

Glückstadt, 6. August. Die erste Torpedoboots-Division ist nachmittags in Brunsbüttel, die zweite in Otdorf und die dritte in Glückstadt eingetroffen. Die Division für die Vindöflotte ist bis zum 8. Wilhelmshaven, dann Kiel. (H. C.)

Kiel, 7. August. Der Inspektor des Torpedowesens, Kapitän zur See Barandon hat eine Dienstreise nach Elbing und Pillau angetreten. — Das Torpedoboot „S 38“ ist unter dem Kommando des Kapitänleutnant Deibel, von Wilhelmshaven kommend, hier eingetroffen. — Dem Marine-Zahlmeister Bisfram ist ein 45-tägiger Urlaub bewilligt worden. Seine Vertretung bei der Kasernenverwaltung der Bildungsanstalten hat der Marine-Zahlmeister Groth übernommen.

Berlin, 7. August. Die Schiffsjungen-Schulschiffe „Luis“, Komdt. Korv.-Kapt. Ehrhardt, und „Rover“, Komdt. Korv.-Kapt. Bruner, sind gestern in Stockholm eingetroffen.

Rom, 7. August. Die großen Manöver der italienischen Flotte im tyrrhenischen Meer haben in der vorigen Woche ihr Ende erreicht. Drei Divisionen des Seegeschwaders haben daran unter dem Vizeadmiral Lopera di Maria Theil genommen. Es handelte sich wie in vorigen Jahren darum, die von Vizeadmiral de Saint-Von aufgestellten neuen Regeln der Seetaktik anzuwenden. Die Aufgabe des Manövers war, die defensive Kraft von la Modaldalena zu untersuchen. An den Übungen haben Theil genommen die Panzerschiffe „Italia“, „Ruggiero-di-Lauro“, „Lepanto“, „Dandolo“ und „Dulio“, die Torpedokreuzer „Piemonte“, „Cibanni-Vanjon“, die Kreuzer „Montebello“ und „Montebano“, der Aviso „Marc Antonio Colonna“ und verschiedene Torpedoboots-Divisionen. Jetzt nach dem Schluß der Manöver, werden aus dem Geschwader zwei Divisionen gebildet, welche unter dem Befehl des Kontradmiraal Prinz Thomas, Chef der zweiten Division, und des Kontradmiraal Verdon de Sumbuy, bisher Chef der dritten Division des Geschwaders, gestellt werden. Später, Ende September, wird das Geschwader sich wieder in La Spezia vereinigen, zu welcher Zeit der Stapellauf des großen Panzerschiffes „Sardegna“ stattfinden soll.

Madrid, 7. August. Der Marineminister Beranger, der in Frankreich hohe Achtung genießt, ist entschlossen, den Ausbau der Kriegsflotte, für welchen die Cortes namhafte Summen bewilligt haben, in jeder Weise zu beschleunigen. Schon jetzt sind in Vilboa drei Kreuzer im Baue, drei andere Schiffe werden auf den Werften von Cadix hergestellt.

Newyork, 5. August. Aus Newyork wird gemeldet, daß die desertierten Matrosen des britischen Geschwaders in nordamerikanischen Gewässern dem Panzerschiffe „Vellerophon“ angehöhen. Die Mannschaften verließen das Schiff in einem Boote, während zwei Dampfer Besucher an der äußeren Seite des Schiffes landeten. Ihre Flucht wurde indess bald entdeckt und der Ritter des „Vellerophon“ verfolgte und feuerte auf sie, als sie auf der Ziegelfinsel landeten. Alle wurden auf der Insel festgenommen bis auf drei, und einer erhielt einer Säbelhieb in den Finger, während er verhaftet wurde. Die drei entkommenen Blaujaden sind wahrscheinlich über den Hafen nach Newyork geschwommen.

Soziales.

Wilhelmshaven, 4. August. Seine Majestät der Kaiser wird bereits früher getroffenen Bestimmungen zufolge am Sonntag 10. d. M. Abends mit Hochwasser etwa zwischen 7 und 8 Uhr hier eintreffen und um 9 1/2 Uhr die Reise nach Berlin fortsetzen.

Wilhelmshaven, 8. August. Gestern Nachmittag nach 4 Uhr traf nach mehrtägiger Abwesenheit die Manöverflotte wieder auf hiesiger Röhde ein. Die Flotte war am 1. Mittags gleichzeitig mit der Kaiserjacht in See gegangen, hatte Seiner Majestät dem Kaiser an Nordsee und Borkum vorüber das Geleit bis zur Röhde von Spithead gegeben, war dann vor Borkum zu Anker gegangen, um von dort aus in der Nordsee zu manövrieren, insbesondere die Wesermündung zu forcieren. Von da aus kehrte die Flotte nach zweitägigem Aufenthalt hierher zurück und setzt die Übungen hier fort. Gestern Abend wurde besonders lebhaft mit Scheinversen operiert, so daß die Jade tagshell erleuchtet war. Heute morgen wurde Paradebeschick bei den Kasernen gehalten. Gutem Vernehmen nach wird das Geschwader morgen nach Helgoland in See gehen, um der Uebergabe beizuwohnen.

Wilhelmshaven, 8. August. Unter Leitung des Herrn Kapellmeister Köpfe wird heute Freitag Abend im Garten der Burg Hohenzollern die Capelle des II. Sebattillons ein Konzert abhalten.

Wilhelmshaven, 8. Aug. Auf dem internationalen medizinischen Kongress zu Berlin hielt Professor Köpfer aus Greifswald einen Vortrag, der in folgenden Thesen gipfelte: Die Ursache der Diphtherie ist der Diphtherie-Bacillus. Die Ausbreitung der Krankheit geschieht durch Excrete der Kranken. Der Bacillus ist in der Luft suspendirt und kann so auf die Kleidung und in den Körper der Gesunden gelangen. An Diphtherie leidende Kinder müssen mindestens vier Wochen von der Schule ferngehalten werden. In Kleidungsstücken und anderen Gegenständen wird der Bacillus am sichersten durch heißes Wasser und Dampf getödtet, auch das Aufwischen der Fußböden und Abstreifen der Wände ist erforderlich. Saubere Wohnungen begünstigen die Ausbreitung der Diphtherie. Eine Uebertragbarkeit der Diphtherie vom Thier auf den Menschen ist nicht nachgewiesen. Auch gesunde Personen mit gesunden Schleimhäuten können von der Diphtherie befallen werden. In Zeiten großer Ansteckungsgefahr sind die Kinder zum Mundspülen mit Desinfektionsflüssigkeiten anzuhalten. Der Einfluß klimatischer Faktoren auf die Ausbreitung der Diphtherie ist nicht mit Sicherheit nachgewiesen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

K Aurich, 7. August. Der zuletzt bei der Königl. Staatsanwaltschaft hieselbst beschäftigte Referendar Dr. von Noke ist beurlaubt und wird in den Vorbereitungsdienst der allgemeinen Verwaltung mit dem heutigen Tage aus dem Justizdienste entlassen.

K Aurich, 7. August. In der heutigen Strafkammerung wurde u. A. verhandelt: die Strafsache gegen die Dienstmagd Frieda N. aus Bant und deren Mutter, die Ehefrau N. dafelbst, wegen Mord Diebstahls bezw. Hehlerei. Dieselben sind angeklagt: I. Die Frieda N. in der Zeit von Mai bis Juni ds. Jrs. dem Marineunterzahlmeister W. zu Wilhelmshaven, bei welchem sie im Dienste war, ein Stück Marzipan, zwei Pfund Woll, neun Pfund Kaffee, hundert vier Stück Seife, einen Leichter, mehrere Dessert- und Kompottteller in der Absicht rechtswürdiger Zueignung weggenommen zu haben und zwar aus einer Bodenkammer, indem sie zum Oeffnen der verschlossenen Thür einen Nagel, — ein zur ordnungsmäßigen Oeffnung nicht bestimmtes Werkzeug — angewendet hat. II. Die Ehefrau N. Ihres Vortheils wegen die gestohlenen Sachen, von denen sie den Umständen nach annehmen mußte, daß sie mittelst einer strafbaren Handlung erlangt waren, verheimlicht bezw. an sich gebracht zu haben. Da die Ehefrau N. durch Krankheit an der Erscheinung vor Gericht behindert war, so wurde unter Trennung der Sachen heute nur gegen die Frieda N. verhandelt. Die am 10. Januar 1876 geborene, also erst 14 Jahre alte, aus der Unteruchungshaft vorgeführte Angeklagte wurde zu einer Haftstrafe von drei Tagen und zu einer Gefängnißstrafe von 17 Tagen verurtheilt, welche Strafe durch die erlittene Unteruchungshaft für verbüßt erachtet wurden. — In der Berufungsinstanz wurde sodann verhandelt gegen den Bäckermeister S. in Leer. Derselbe wurde durch Strafmandat der Polizeiverwaltung in Leer in eine Geldstrafe von 10 M. genommen, weil er es unterlassen, seinen Lehrling Hermann B. an mehreren Tagen im März d. Jrs. zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule anzuhalten bezw. demselben die zum Besuch der Schule erforderliche Zeit nicht gewährt hat. Auf Grund §§ 113, 12 der Hannover. Gewerbeordg. vom 1. Aug. 1847, der §§ 120, 127, 142, 147.4, 148.9 der Reichsgewerbeordg., des Ortsstatuts betr. den obligatorischen Besuch der Gewerbechule vom 8. Sept. 1869 und der Polizeiverordnung vom 23. März 1871. Der Beschuldigte hatte hiergegen auf gerichtliche

gens, um Jeanne's Gedanken von dem Schmerzlichsten des Gehörten abzulenken. „Sie fragten nach näheren Einzelheiten betreffs des Gatten der Komtesse Labigne. Weshalb das? Verbänden Sie eine bestimmte Absicht damit?“

Jeanne war zusammenerschrockt und richtete erregt den Kopf empor. „Weshalb?“ sagte sie. „Es war vielleicht eine Thorheit, oh, sicherlich eine Thorheit, — aber es drängt mich, Ihnen das Selbstame auszusprechen, das mich bewegte. Als ich von dieser Heirath, von diesem Baron de Mérieux hörte, welcher Gatte der Adlie und Erbin des Ermordeten geworden, durchdrückte mich ein eigenhülmliches Gefühl, vor dem mein Herz fast aufhörte zu schlagen, das Gefühl, als ob das, was ich da vernahm, in irgendwelcher Beziehung zu dem unglücklichen Schicksal meines Vaters, zu dem Elend stehen müße, das uns betroffen.“

„Ah, — indess ein solches Gefühl, Miß Jeanne —“
„Ein Gefühl, das, im ersten Moment nur ein unbestimmtes, schon im nächsten Moment die Form eines, wenn auch nur vagen, schwankenden Gedankens annahm, unterbrach sie ihn. Vergewaltigt die sich: Diese Heirath, obwohl erst nach Ablauf der üblichen Trauerzeit erfolgend, war dennoch eine beschleunigte zu nennen und erregte als solche Aufsehen, weil sie so unmittelbar, so streng ausgerechnet nach Ablauf des nothgedrungenen Trauerjahres, am Tage nach demselben, stattfand. Die Komtesse, sagt man, liebe ihren verstorbenen Onkel sehr und hielt ihn hoch in Ehren; trotzdem scheute sie sich nicht, diese Ehe einzugehen, sobald nur eben, nicht nach ihrem Herzen, sondern nach den kalten Ziffern des Kalenders gerechnet, die Zeit verlossen war, welche ihr den Eintausch der Freude gegen die Trauer verwehrte. Man sagte ferner, wie Ihnen bekannt sein wird, daß der verstorbene Graf, ein einträglicher Russe, nur in die Berechtigung seiner Rechte mit einem Angehörigen seines Vaterlandes zu willigen entschlossen gewesen sei und dieser Umstand unter den Kavaliere der Pariser

Gesellschaft, unter denen es sonst der Komtesse an zahlreichen Bewerbern nicht gefehlt haben würde, mit Verdauern vielfach diskutiert worden sei. Alles dies kam zur Zeit der Untersuchung gegen meinen Vater, wo sich das ganze Tagesgespräch mit dieser Sache beschäftigte, zur Sprache und kann Ihnen nicht unbekannt geblieben sein. Jetzt nun, nach dem Tode des Onkels, der einer solchen Ehe ein Hinderniß gewesen sein würde, nicht die Komtesse dennoch einem Nichtsrassen, sogar einem Franzosen, während die französische Nation als eine republikanische dem Onkel eine besonders antipathische war, ihre Hand. Beweist es nicht mindestens, daß der Tod des Grafen erwünscht sein mußte, wenn wir zu Gunsten meiner Betrachtung der Sache einmal annehmen, daß er, wie so viele Andere, schon bei Lebzeiten des Onkels nach dieser Hand trachtete?“

„Sie haben Recht“, murmelte Gardiner überrascht. „Ich bewundere Ihren Scharfsinn.“
„Verfolgen wir meinen Gedanken weiter“, sagte sie. „Der Baron ist arm, verschuldet, ruiniert, — die Komtesse ist reich, Göteterin über ein fürkliches Vermögen, das sein wird, wenn er sie heirathet — mein Freund, schelten Sie nicht überrett, schelten Sie nicht thöricht, aber wie aus dem Gefühl, das mich überkam, ein Gedanke wurde, so ward aus diesem Gedanken ein Verdacht. Ich traue diesem Baron de Mérieux nicht, ich halte ihn für einen Intriganten und — wer kann sagen, wie weit sich seine Intrigue erstreckt!“

„Ich schelte Sie nicht thöricht, ich halte Sie nicht für überrett, — Ihre Worte geben mir zu denken, viel zu denken, Miß! Wo muß man den Mörder suchen? Unter Denjenigen sicherlich, die ein Interesse an dem Tode des Ermordeten gehabt, Sie haben Recht. Zur Zeit des Mordes, während des folgenden Prozesses, erschien es, als ob Niemand ein Interesse an dem Tode des Grafen hätte. Jetzt aber, nachdem ein vermeintlich Schuldiger für die

That verurtheilt worden ist, die menschliche Gerechtigkeit gesühnt erscheint und die Justiz daher nicht mehr nach Schuldigen sucht — jetzt, wo der wahre Schuldige glauben muß, daß er für sich nichts mehr zu fürchten habe —“

„Das ist es, das ist's!“ fiel Jeanne ihm erregt ins Wort. „Jetzt, wo der wahre Schuldige nicht mehr glaubt, den Vortheil verbergen zu müssen, den ihm der Tod des Grafen gebracht, nimm er Reiß davon, ohne zu ahnen, daß er den Verdacht damit noch jetzt auf sich lenkt. Unseren Verdacht, wenn auch nicht den der behörten Anderen, die blind und gebankenlos meinen armen Vater für den erwiesenen Schuldigen halten. Uns aber verräth er sich — oh, eine immer lauter sprechende Stimme in mir sagt es, daß wir nicht trenn, daß wir auf der rechten Spur sind. Verfolgen wir diese Spur und —“

„Gernach, gemacht, Miß Jeanne!“ unterbrach sie jetzt Gardiner mit ernster Stimme. „Hier ist es, wo Sie zu schnell gehen. Wären wir in Frankreich, so hätte Ihr Mahnruf Recht, — nicht hier. Die Spur verfolgen, siehe Caledonien verlassen müssen, nach Paris zurückkehren — und soll Ihr Vater jene lange Zeit, die das erfordert, welche unsere Nachforschungen des Weiteren in Anspruch nehmen, hier dem Vagno überlassen bleiben? Wir müssen um an den Unschuldigen zu denken, der zu retten ist, vorerst von dem Schuldigen und seiner Verfolgung absehen.“

„Sicherlich, sicherlich, mein Freund!“ vergaß das nicht ich dachte nur, von der Ueberzeugung erfüllt, daß wir diese Aufgäbe lösen werden, über sie hinweg bereits an die Zeit, die ihr folgen wird. Sie sei unverbrüchlich der zweiten Aufgabe geweiht, den Schuldigen zu ermitteln, ihn zu überführen und, indem wir dies thun, die Freiheit meines Vaters und die Anerkennung seiner Unschuld zu erringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Entscheidung angetragen. In der Schöffengerichtssitzung des Amtsgerichts Leer vom 12. Juni d. Js. erfolgte die Freisprechung des E. unter der Begründung, daß die Behörden, welche das oben erwähnte Urtheil, sowie die Polizeiverordnung erlassen, nicht kompetent seien, die in Frage stehenden Strafbestimmungen zu treffen. Die §§ 113 und 12 der hannov. Generalexecutionsordnung seien aber durch die betr. Bestimmungen der Reichsgewerbe-Ordg. aufgehoben. Die §§ 120 und 148.9 der Letzteren könnten in diesem Falle gleichfalls nicht Anwendung finden, da durch die Verhandlung nicht festgestellt sei, daß der Meister dem Lehrling nicht die nötige Zeit zum Schulbesuche gewährt habe. Die Letztere der Amtsanwaltschaft gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde heute verworfen und zwar aus tatsächlichen Gründen, da festgestellt wurde, daß der Lehrherr es nicht unterlassen hatte, seinen Lehrling zum Besuche der Fortbildungsschule anzuhalten, dieser jedoch die Schule nicht besuchte hat.

Münch. 7. August. Heute fand hier die Jahresfeier des Oeffentlichen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Das Fest wurde gestern Abend durch Glockengeläute eingeleitet. Heute Vormittag 10 Uhr begann der Gottesdienst in der lutherischen Kirche, derselbe war nur schwach besucht, namentlich seitens der Landbevölkerung. Die Festpredigt hielt Pastor Brümmer aus Gmunden. Die Beichtkollekte ergab reichlich 80 Mk. Nach dem Gottesdienste fand in der Kirche die allgemeine Beerdigung statt. Aus derselben ist nur hervorzuheben, daß bei dem Beerdigungsführer 5700 Mk. eingegangen bzw. angemeldet waren und zum Festort für das nächste Jahr Essen gewählt worden ist. Um 2 Uhr begann das Festessen im Piqueurhof, welches in fröhlicher Stimmung verlief. Am Nachmittag begaben sich die Festtheilnehmer nach Eschen, wo um 4 Uhr die Nachfeier ihren Anfang nahm, dieselbst wurden noch mehrere Reden gehalten. — Der hiesige Magistrat bewilligte zur würdigen Begehung des ersten oeffentlichen Gantturnfestes 100 Mk. Zum Feste werden, nach einer Schätzung der „Ostfries. Ztg.“, reichlich 200 auswärtige Turner hier eintreffen. — Das hier in Gantson liegende 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Nfr. Nr. 78) fuhr heute Morgen 7 Uhr 16 Min. per Extrazug von hier ins Manöver und zwar zunächst nach Osnabrück, wo es bis zum 28. ds. Ms. Quartier nimmt. Während dieser Zeit wird dort das Regiment's- und Urtigade-Exercizien abgehalten werden.

Oldenburg. 6. August. Se. Königl. Hoheit der Großherzog wird sich am Freitag Vormittag mittelst Sonderzuges von Hasede nach Wechfa begeben, und zu Wagen eine Fahrt über Gut Daren, Lische nach dem Gute Wege unternehmen. Abends kehrt Se. Königl. Hoheit wieder nach Hasede zurück.

Gesetzände. 6. August. Zwei Siesel und in jedem die Beckenknochen eines Menschen bis zum Kniegelenk, sowie die Hüfte stecken wurden auf der letzten Fahrt des Fischkompfers „Amalie“ mit dem Grundnetz in der Nordsee ans Tageslicht befördert und mit nach hier gebracht. Die Siesel sind noch so neu, nichts ist daran defekt, nicht einmal die Abfische, denn unter den beiden befinden sich noch die kaum abgetriebenen Fische. Der Verber ist es, schreibt die „N.-Z.“, wie beide Siesel, die ein zusammengehöriges Paar bilden, woran anzunehmen ist, daß die Leinwandbleibel von ein und demselben Menschen herühren, kurz rück einander gefischt wurden. Die „Amalie“ hat einen Zug mit dem Netz und brachte den einen Siesel mit heraus, dann einen zweiten Zug und bei dem dritten schon befand sich auch der zweite Siesel im Garn, wogegen bei allen drei Fügen sonstige Theile eines menschlichen Körpers nicht mit ins Netz gekommen sind.

Gesetzände. 7. August. Um für die Zollbeamten einige Dienstwohnungen zu erhalten, hat die Zollbehörde sich entschlossen, hier einen Bau aufzuführen, welcher nur für Beamte Wohnungen enthält. In Beamtenkreisen wird man diese Maßnahme mit Freuden begrüßen, da es oft recht schwer wird, eine passende Wohnung zu finden.

Bremen. 6. August. Heute Morgen um 10 Uhr begannen die Verhandlungen des Vorstandes des Bäckertages. Im Laufe des Tages trafen die Delegirten aus den verschiedenen Orten ein und wurden am Vahnhof von den hiesigen Kollegen empfangen. Um 3 Uhr wurde die Bäckereiausstellung in der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung eröffnet. Abends findet ein gemüthlicher Konvers in Rathshaus statt.

Bau-Berg. 5. Aug. Die hier eingetroffenen Geschenke des Sultans von Sansibar an Major v. Wismann v. gelegentlich ihrer letzten Audienz, bestehen aus zwei Schwertern, mehreren Armbändern und einem Frauenschmuck. Erstere, reich mit Edel-

steinen verziert, bestimmte der Herrscher für den Major. Die Armabänder, sehr massiv gearbeitet, aus Gold, und theilweise auch mit Steinen, besonders Smaragden, verziert, sind für zarte Hände und Arme berechnet wie sie den Orientalinnen eigen. Derselben sind aus einem Stück gearbeitet und können nicht, wie diejenigen unserer Damen, geöffnet und geschlossen, sondern müssen ganz über die Hände gezogen werden. Der sehr werthvolle Frauenschmuck, welcher von einer Berliner Firma genehmigt und neu gepußt worden ist, enthält 2 Halsketten, 2 Armabänder und 3 Paar Ohrringe, alles aus Gold, sehr alter Arbeit. Der eine Halskettenschmuck ist ein Stehtragen mit goldenen Kreuzen, daran, wie Franzen, mehrere Nelken Goldkugeln herabhängend, der andere gleicht mehr einem Stück Panzering aus langen Goldschienen, in dessen Mitte ein massives Otkaedel, durchbrochen gearbeitet, prangt. Die Armabänder sehen wie hohe Serviettenringe aus, nach der Außenseite rings herum mit goldenen Spitzen versehen. Die Ohrringe sind verschieden; ein Paar aus lauter Edelsteinen bestehend, die mit Goldfäden unter einander verbunden sind, das andere eine Art grauen, geschliffenen Lapislazuli enthaltend. Das dritte Paar von origineller Art, stellt zwei runde, goldene Schilde von Thalergröße vor, die reich mit Figuren ziselirt sind, an goldener Schuppenkette hängen und am Ende mit einem Haken in den Ohren befestigt werden. Die Sachen stammen aus der Schatzkammer des Sultans, sind aber zum Theil schon von den Favoritinnen getragen worden, was man besonders an der ersten Halskette sehen kann.

Helgoland. 7. August. Seit gestern Abend ankern im Nordhafen die englische Fregatte „Calypso“ und ein Aviso, um heute die Inselgeschütze von dem Felsen zu holen, im Südhafen liegen zwei deutsche Torpedoboote als Depeschenschiffe. — Eine heute affischirte Bekanntmachung des Gouverneurs publizirte das Zeremoniell für die am Sonnabend erfolgende Uebergabe. Der deutsche Repräsentant wird mit 17 Salutschiffen der Kriegsschiffe begrüßt und von dem Gouverneur in Begleitung der Beamten und Einwohner empfangen. Bei der formellen Uebergabe bezieht der Gouverneur die Artikel des Abkommens, betreffend die Uebergabe. Hiernach wird die deutsche Flagge neben der englischen gehißt und von den britischen und deutschen Kriegsschiffen mit 21 Schüssen salutirt. Beide Flaggen werden bei Sonnenuntergang gleichzeitig eingeholt. Am folgenden Morgen wird die deutsche Flagge klein gehißt. Der britische Gouverneur verabschiedet sich nach dem Erlaß der Flagge, begiebt sich an Bord des „Engancher“ und wird von dem deutschen Gouverneur bis zum Landungsplatz begleitet und mit 17 Schüssen begrüßt. — Der Kaiser wird, so weit sich die Dauer einer Seefahrt überhaupt berechnen läßt, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags erwartet und wird voraussichtlich bis gegen 4 Uhr bleiben, dann erfolgt die Abfahrt nach Wilhelmshaven. Se. Majestät wird auf der Insel mit zahlreicher Umgebung als ein englischer Hofe erscheinen, zu diesem Zwecke begeben sich mehrere Herren aus der Umgebung Sr. Majestät nach der Insel. Von größeren Feierlichkeiten bei der Anwesenheit des Kaisers kann freilich aus mehreren Gründen nicht die Rede sein, der öffentliche Hauptakt wird in einem Gottesdienste bestehen, den der deutsche Marinekapitän vor dem Kaiser und seinem Gefolge auf der Insel hält. Die Empfangsvorbereitungen der Helgoländer werden natürlich nur einfacher Natur sein können. Die Einwohnerschaft beschäftigt nicht mit dem Glanze zu konkurriren, den etwa große Städte bei Besuchen des Kaisers empfangen haben. Zum Ausdruck ihrer aufrichtigen Freude über die Vereinigung mit dem großen Vaterlande genügt ihr der einfache Schmuck, wie ihn die kleine Insel zu bieten vermag: Blumen und der herzlichste Empfang durch die festlich getheilte Bürgerschaft. Vorausichtlich wird gleichzeitig mit Sr. Majestät auch das Nordövergeschwader vor der Insel anwesend sein.

Hamburg. 6. Aug. Die Bürgermeister der drei Hrnsehäute sind vom Kaiser zu der am 4. Sept. aber bei Flersburg stattfindenden Manöverparade und zu dem darauf folgenden Diner eingeladen. — Auf der Bomlitzer Pulverfabrik fand eine Explosion statt. Zwei Arbeiter wurden getödtet.

Vermischtes.
Schwerin, 7. August. Hoftheater-Intendant v. Ledebur ist bedenklich erkrankt.
Glogau, 7. August. Beim Brande des Glogauer Pioniermagazins verbrannten auch sämtliche Wagen mit den Feldtelegraphen des V. Armeekorps und die Kitesgarantur der Pioniere. Einen Tag nach dem Brande sollte eine Generalrevision des Maga-

zins durch den Inspektor der ersten Pionierinspektion, General-Lieutenant von Bergen, stattfinden.

London, 7. August. Nach einer Meldung des Neuter'schen Büreaus aus Djeddah brach dort am 1. August die Cholera aus. Seither beträgt die tägliche Sterblichkeit etwa 100 Fälle.

Paris, 6. Aug. In den Weinbergen östlich von Eprenay ist die Reblaus aufgetreten. Trotz der sofort getroffenen Schutzmaßregeln ist die Aufregung in der bisher von dieser Plage verschont gebliebenen Champagne sehr groß.

Barmen, 3. August. Auf grauenvolle Weise verunglückte gestern auf dem Mittelbarmen Lahnhofo ein junger Postbeamter, welcher beim Einlaufen des Expreszuges an letzteren hmanellen wollte, um einen Briefbeutel abzugeben. Hierbei beachtete er einen herannahenden Güterzug nicht, und ehe er gewarnt werden konnte, während die Fahrgäste dem Schauspiel unthätig zusehen mußten, von der Güterzug-Lokomotive erfaßt und überfahren. Als nach einigen Augenblicken der Zug zum Stehen gebracht worden war, fand man nur noch eine gräßlich zugerichtete Leiche.

Wien, 6. Aug. Der gestern Nachmittag vom Franz Josephs-Bahnhofo abgegangene Personenzug der Staatsbahn nach Pilsen entgleiste gegen Mitternacht zwischen den Stationen Blovie und Nevestice. Der ganze Zug stürzte von einem 16 Meter hohen Dammbühnen; die Waggons liegen theils rechts, theils links vom Dammbühnen zertrümmert am Boden. Mehrere Personen sind todt, andere schwer verwundet. Von 78 Passagieren sind kaum zehn unbeschadet. Erst nach einer Frist von anderthalb Stunden kam ein Hilfszug an.

Preussische Klassenlotterie.
(Ohne Gewähr.)
Berlin, 7. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:	
1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 73 691.	
2 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 28831 32431.	
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 30 264 54 603 126 205 184 604.	
In der Nachmittagsziehung:	
1 Gewinn von 300 000 Mk. auf Nr. 62 219.	
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 65 672.	
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 33 725.	
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 1925 6207 88 624.	

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung (auf 10 reduzierter Barometerstände).	Windstärke (auf 10 reduzierter Barometerstände).	Temperatur.		Wasser- (0 = still, 12 = Orkan).	Feuchtigkeit (0 = besser, 10 = ganz bedeckt).		Niederschlagshöhe. mm.
				Luft- (auf 24 Stunden).	Luft- (auf 24 Stunden).		Relat.	Therm.	
Aug. 7.	2 h Mitt.	783.8	18.3	—	—	9	4	9	cu, str-ou
Aug. 7.	8 h Mitt.	783.8	18.5	—	—	9	10	10	cu
Aug. 8.	8 h Mitt.	783.0	18.9	17.8	18.4	9	10	10	str-ou

Wilhelmshaven, 8. August. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106.60	107.15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99.50	100.05
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106.—	107.55
3 1/2 pCt. do.	99.60	100.15
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	100.—	101.—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101.—	—
4 pCt. do. do. Sätze à 100 Mk.	101.25	—
3 1/2 pCt. do. do.	93.50	99.50
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar)	100.—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	97.20	97.85
3 pCt. Odenburgerische Prämienanleihe	130.60	131.40
4 pCt. Gullin-Breder Prior.-Obligationen	101.—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	93.45	99.—
5 pCt. Italienische Rente (Sätze von 10000 Franc. und darüber)	94.45	95.—
4 1/2 pCt. Warsz-Spinn-Priorit. rückzahlbar à 105	103.50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	—	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	94.75	95.50
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodentredit-Anleihen-Vant vor 1865 nicht auslosbar	101.65	102.35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	163.25	169.15
Wechs. auf London kurz für 1 Pfd. in Mk.	20.41	20.51
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4.15	4.20

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonntag, den 9. August: Vorm. 6.48, Nachm. 7.16.

Polizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 18 und 20 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880, wird hiermit Folgendes polizeilich angeordnet:
Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche darf der zum Zwecke des Handels oder anlässlich desselben erforderliche Transport von Schweinen und Schafen zur Verkaufsstelle und vor derselben im Regierungsbezirk Aurich bis auf Weiteres nur zu Wagen, Karren oder durch Tragen bewirkt werden.
Zu widerhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Reichsviehseuchengesetzes bzw. derjenigen des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches.
Aurich, den 21. Juli 1890.

Der Regierungs-Präsident v. Hartmann.

Bekanntmachung.

Seitens des Artilleriedepots Gurhaven sollen am 22. und 23. August d. Js. aus einer bei Gurhaven aufgestellten Mörserbatterie 40 Schuß auf Entfernungen bis 5000 m abgegeben werden. Das Schußfeld wird durch die Linien der Tonne K. und 8, sowie der Kugelbaale und der Tonne 13 begrenzt. Während des Schießens ist das Untern in dem vorbezeichneten Terrain verboten, der Schiffsverkehr wird während des Schießens jedoch nicht gesperrt.
Auf dem Fort Kugelbaale wird während des Schießens eine rothe Flagge wehen.

Zur Bewachung des Fahrwassers wird ein Dampf mit rother Flagge außerhalb des vorbezeichneten Schuß-

feldes stationirt sein und ist den etwa nothwendig werdenden Anordnungen der Personen dieses Dampfes Folge zu leisten.

gez. Paschen,
Vize-Admiral und Stations-Chef.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß der schiffahrttreibenden Kreise.
Wilhelmshaven, den 1. August 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Gestohlen

1 silberne Remontoir-Arter-Uhr, auf dem Zifferblatt die Firma E. Hornbogen, Kiel, — mit imitirter Panzerkette und daran befindlichem Medaillon von Gold mit dunkelrothem Stein und silb. Ring mit einem Congo-S-Stran-füßel. Die Vorderseite des Medaillons zeigt einen antiken griechischen Kopf.

Gefunden

1 brauner Deckelmarktkorb, 1 Paar hellbraune Glacehandschuhe, 1 Handtuch, 1 led. Kinderpantoffel, 2 weiße Herrenmanschetten, 1 weißes Taschentuch gez. B. oder H. mit Schlüssel, 1 Halskette von gelb und weißen Glasperlen, ein Taschenmesser mit Metallschale und ein Zollstock (Meternmaß).

Die Eigentümer werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten in dem hies. Polizeibureau geltend zu machen.
Wilhelmshaven, 5. August 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Behufs Förderung der erwünschten

Gleichmäßigkeit im Getreidehandel werden die theilhaftigen Kreise, Mäiler usw. ersucht, die Preise aller Getreidearten künftig nur nach der Tonne = 1000 kg zu notiren bzw. in die Marktpreise aufzunehmen.

Wilhelmshaven, den 30. Juli 1890

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Verkauf.

Im Auftrage wird Unterzeichneter am Montag, 11. August d. Js., präc. 11 Uhr Vorm. auf, bei dem Hause des Fuhrunternehmers Herrn D. Kaper hier, Vantestr. 8:

mehrere Tausend Centner Eisen- und Stahl-Abfälle und Eisendrehspähne öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.

Interessenten, welche das Verkaufsobjekt vorher in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich dieferhalb an den Kaufmann Herrn F. A. Wende, Roonstraße 1, wenden.
Wilhelmshaven, den 8. August 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Alle Forderungen

an die Seeladetten-Messe S. M. S. „Kaiser“ sind bis zum 12. d. M. einzureichen. Seeladetten-Messe „Kaiser“.

Gesucht ein Kindermädchen

zum 1. September.
Neuestraße Nr. 14.

Nur 32 Pfg.!
Nur 32 Pfg.!
Nur 32 Pfg.!
Nur 32 Pfg.!

Allerfeinste gemahlene Brodrastnade

empfehlen
C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven—Belfort.

Verkauf.

J. S. Haschberger zu Middelshof bei Wartenstet läßt am Montag, 18. Aug. d. Js., Nachm. 2 Uhr,

auf seinem Landgute daselbst meistbietend auf Zahlungsfrist in Abtheilungen verkaufen:
21 Grasen Hafer,
6 „ Sommergerste
16 „ Nachweide
(Ettgrode).
Kaufsthaber werden eingeladen.

M. A. Minssen,

Ein Mädchen

von 14 bis 17 Jahren wird gesucht. Königstraße 51, 1 Treppe.

Gesucht

zum 1. September 2 ig. Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen.
M. Lammers, Roonstraße 87.

Gesucht zum 16. d. M.

ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafgemach. Offerten unter H. J. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Tausche alle Briefmarken

gegen bessere um. Prospect gratis. G. Schmeier, Nürnberg.

Dienstmädchen gesucht

Frau C. Raabe, Roonstr. 74.

Gesucht

auf sogleich ein Laufbursche. J. G. Gehrels.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger Bäckergeselle. F. Krenten, Neubremen.

Gesucht

auf sofort für ein erkranktes Mädchen ein anderes. Oldenburgerstraße 19, 1 Tr.

Gesucht

auf sofort ein schulfreies Mädchen für den Nachmittag. Ober-Maat Brauns, Westtorene 44.

Gesucht

zum 15. d. resp. 1. t. M. ein anständig. sauberes Mädchen für die Tagesstunde. Kronenstraße 2, 1 Treppe.

Zu vermieten
auf sogleich ein
Gemüsekeller
zu ca. 300 Mark.
J. G. Schreels, Roonstr. 95.

Zu vermieten
zum 1. November eine
kleine Stiebelwohnung.
Banterstraße 7.

Zu vermieten
zum 1. November **Mittestraße 17**
(Neuhappens) eine kleine freundliche
Stagen-Wohnung
nebst Zubehör. C. Ocker.

Eine fein möblierte Stube
nebst Schlafzimmer mit separatem Ein-
gang ist auf gleich zu vermieten.
Wilhelmstraße 2a.

Herrschafliche
Wohnungen
an der Roon- und Wilhelmstraße im
Preise von 500 bis 925 Mk. Miete
auf sofort und zum 1. Nov. miethfrei.
F. Selig, Augustenstr. 10.

Habe auf sofort oder später
mehr. schöne Wohnungen,
sowohl Partier- als Stagen-, in der
Nähe des Mühlengartens belegen, zu
vermieten. Auskunft erteilt
Joh. Fangmann,
Bismarckstraße 59, 1 Tr.

Zu vermieten
ein **Pferdestall** für ein Pferd mit
Burschengelass und Futterraum, sowie
Wasserleitung auf sofort oder später.
Göter- und Viktoriastraße-Ecke.

2 freundl. Stagenwohnungen
mit Wasserleitung, darunter eine kleinere,
sind auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres
Marktstraße 7, part.

Für einen ruhigen Mitbewohner ist
gutes Logis
zu haben
Bismarckstraße 22, unten links.

Zu vermieten
eine freundl. **Oberwohnung**
in der Nähe des Bahnhofs. Jährlicher
Miethpreis 210 Mk. Näheres bei
C. J. Meyer, Banterstraße 9.

Zu vermieten
zwei möblierte, event. unmöblierte
Zimmer.
Näheres bei L. Biewig, Göterstr. 16.

Zu vermieten
ein fein möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer
an 1 oder 2 Herren, event. mit
Burschengelass. Roonstraße 15.

Das Haus Roonstr. 10
mit großem Garten
ist sofort miethfrei.
Zu erfragen Roonstraße 88 II.

Gesucht
auf sofort eine Person zum
Flaschenputzen.
G. A. Pilling, Friedrichstraße.

Gesucht auf sofort
1 Lokomotivführer, sowie
40 Arbeiter
zum Kanalbau beim Stahlwerk in August-
fehn. Meldung beim Vorarbeiter
Prüver in Augustfehn.
H. Vitz, Oldenburg, Kanalstr. 8.

Gesucht
ein junges Mädchen
für häusliche Arbeiten.
Frau Mast, Heppens.

Ein junger Schwede,
des Deutschen und Englischen in Wort
und Schrift mächtig und seit 3 J. in
Deutschland, gegenwärtig im **Schiffs-
matr.-Gesch.**, wünscht sich zu ver-
ändern. Off. sub H. G. 1528 an
Rudolf Wasse, Hamburg, erbeten.

Burg Hohenzollern.
Heute, Freitag, den 8. August:
Großes Concert
mit gewähltem Programm,
ausgeführt von der
ganzen Kapelle des Kaiserl. II. Seebataillons
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Rothe.**
Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pfg.
Hochachtungsvoll
R. Rothe. W. Borsum.

GAEDKE'S
CACAO
enthält ca. 8 0/0 mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit
und feinerem Aroma als holländische erste Marken.

Banter Veteranen-Verein.
Am Montag, den 18. August:
I. Stiftungs-Fest
zur Feier der Schlacht bei Gavelotte,
bestehend in
CONCERT und BALL
im Saale des Herrn C. Zwingmann zu Bank.
Freunde und Gönner des Vereins werden eingeladen. Karten
für Tänzer a 1 Mk., für Nichttänzer a 0,50 Mk. sind im Festlokal,
bei den Vereinsmitgliedern und Abends von 7 1/2 Uhr ab an der
Kasse zu haben. **Der Vorstand.**

Geschäfts-Eröffnung.
Am heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn **Geberis,**
Verbindungsstrasse zwischen Bismarckstr. u. Tonndiech
einen **Barbier-, Frisir-
und Haarschneide - Salon.**
Dem verehrlichen Publikum dies hiermit zur Kenntniß bringend, bitte,
unter Zusicherung äußerst coulanter Bedienung, um zahlreichen Zuspruch.
Mit aller Hochachtung
Anton Gerbersmann.

Kinderwagen
empfehle in größter Auswahl zu
billig gestellten Preisen
Ed. Buss.

Empfehle meine
beiden Landauer,
sowie meine beiden Breaks
zu Hochzeiten, Wägen, Taxen und
Ausflügen etc. zu billigen Preisen,
ebenfalls bringe mein
Möbel- u. Rollfuhr-Geschäft
in empfehlende Erinnerung.
Fr. Lange, Neustr. 13.

Eben angekommen eine Ladung
la. englische Nusskohlen
und empfehle dieselben à Last (4000 Pfd.) bei Baarzahlung zu Mark
37,— frei vor's Haus. Bestellungen erbitte baldigst.
E. Seeliger, Bismarckstr. 13.

Empfang eine Ladung
prima engl. Nusskohlen
und empfehle dieselben direkt vom Schiff zum billigsten Preise. Be-
stellungen nehme noch gern entgegen.
Wilh. Rätthjen.

Eine perfekte
Glanz = Plätterin
empfehle ich in und außer dem Hause.
Marktstraße 31, 1. Etage rechts.
Dahelbst werden
Damen- u. Kinderkleider angefertigt.
Meine Wohnung befindet sich von
heute ab
verlängerte **Göterstraße 4.**
W. Sadowsky.

Mildeste **Beilschen-
Krausen-
Seife**
Garantirt rein und sehr aromatisch
Empfehle in Packeten à 3 Stück 40
Pfg. **Ludwig Janssen.**

Die seit Jahren
bewährten Specialitäten von
Robert Hoppe, Halle a. S.,
wie „Chin. Haarfarbe-Mittel“
echt braun u. schwarz, un-
schädlich, da gift- u. bleifrei.
Flaschen à Mk. 1,25 u. 2,50;
electromotor. Zahnhalsbänder
für zahnende Kinder, à St. 1 M.
empf. **Rich. Lehmann,** Bis-
marckstrasse 15.

Turnschuhe!
sehr billig, sowie sämtliche andere
Schuhwaaren von jetzt ab in großer
Menge am Lager und gebe zu den
bisher gehaltenen billigen Preisen gegen
baar noch 10 Proz. Rabatt. Keelle
Bedienung, indem die Preise offen ver-
merkt. **W. Dieckhoff,** Göterstr. 9.

**Die be-
sten, geschmackvollsten u. billigsten**
**Kränze,
Bouquets, Guirlanden etc.**
erhält man in der
Kunst- und Handelsgärtnerei
Dorfriesenstr. 69, am Park.

Herzogliche Bangerwerkschule
Wunt. 8. Nov. **Holzminde** damit
Vorunt. 8. Oct. **verbunden**
Maschinen- u. Mühlenbanschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir.: G. Haarmann.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerei des
Tageblattes.
TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Ein an der **Mittelfstraße Nr. 13**
belegener
Schuppen
ist vom 1. d. Mts. ab miethfrei. Zu
erfragen Roonstr. 88, 2 Treppen.

Kleider = Bardend
in neuen Dessins ist in großer
Auswahl auf Lager gekommen.

Ein großer Posten austrangirter
Kleider = Kattune,
Meter 30—50 Pfg.
Reeller Preis ca. 50 Proz. höher.
A. G. Diekmann.

Zu kaufen gesucht
ein **Schiffs-Anker,**
3—4 Ctr. schwer, und eine **Kette** von
7/8 Stärke. Offerten unter S. 50 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Sommersprossen-Seife.
Ist ausserordentlich wirksam gegen
alle Hautausschläge, Flechten, Leber-
flecken und Sommersprossen. Zu
haben bei
Joh. Freese, Heine Gade, J. Roeske.

Umstände halber
billig zu verkaufen:
Mahagont-Kommode, Nähstisch, Sopha-
tisch, 6 Wiener Stühle und ein ganz
neuer Spiegel.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Offiziere des Heurlaubtenstandes.
Sonnabend, den 9. Aug.,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
auf dem Bahnhofs.

Militär-Verein.
Sonnabend, den 9. d. M.,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Park-Restaurant.
Der Vorstand.

**Wilhelmshav. Veteranen-
Verein.**
Sonnabend, 9. August:
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Ich warne Jeden,
etwas auf meinen Namen zu borgen,
da ich für Zahlung nicht haften.
Rätthjen, W. a. D.

Ehren-Erklärung.
Die am 27. Juli d. J. gegen den
Arbeiter **Joh. Hinr. Duden** hier-
ausgesprochene Beleidigung nehme ich
hierdurch zurück.
Freih. Krüger.

Verloren
wurde in der Roonstraße eine **goldene**
Sicherheitsnadel mit 3 Perlen und
2 Rubin. Gegen gute Belohnung ab-
zugeben in der Expedition d. Bl.

Trauerhüte
= prachtvolle Neuheiten =
von 2 Mark an.

Reisehüte
für Damen
in schöner Ausführung.
A. G. Diekmann.

100 Proz. Ersparniß.
Stern-Kaffee
der beste und billigste Kaffee-Ertrag und
Kaffee-Zusatz, à Büchse 25 Pfg.
W. H. Renken,
Bismarckstraße 59.

Halte stets
Kohlensäure
in Gebinden von 10 kg auf Lager.
Auf Bestellung sende dieselbe frei
ins Haus.
Th. v. d. Ecken,
Bismarckstraße 7.

Echten Bremer Korn
garantirt rein,
à Flasche 50 Pfg., empfiehlt
E. H. Bredehorn,
Neuestraße 7.

Hanf - Couvert
mit Firma-Druck
schon von 4,50 Mk. an, liefert in Ki-
zester Frist
Die Buchdruckerei des Tageblattes

Bade-Schwämme
halte in großer Auswahl zu billigen
Preisen bestens empfohlen.
Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15 und Bant.

Zu vermieten
eine kleine freundliche **Oberwohnun-**
Banter, Marktstraße 25, am Marktplatz
Geburts - Anzeige
Die Geburt eines gesunden Knaben
zeigen ergebenst an
Zürks und Frau.